

Hölem, Karl

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 182

BERLIN W. 8, den
Wilhelmstr. 62

5/11/14

Lieber, verehrter Herr Wichter,

Ich höre daß Sie jetzt in Berlin sind. Ich würde mich sehr freuen einmal mit Ihnen zusammenzufassen. Könnten Sie sich einmal freimachen? Da im Anfang December für einige Monate in die Schweiz fahren wäre es vielleicht gut, Sie nehmen keinen zu fernem Zeitpunkt in Aussicht?

Ich komme so allmählich nach und erreichen, auch Ihre Adresse nicht vergessen. Ich muß Ihnen also schon aufhören und hier (Centrum 1097) anrufen. Vormittags 10-2 bin ich immer im Amt.

Ihr sehr
Hochachtungsvoll

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10., 26. 11. 1917.
v. d. Heydtstraße 11.

Herrn Prof. Hönn, Berlin W. 8., Wilhelmstraße 62.

Lieber Hönn.

Durch einen Zufall bekomme
ich erst jetzt Ihr Briefchen in meine
Hand. Ich werde mich, sobald ich etwas
freier bin, einmal zu einer Plauder=
minute bei Ihnen einfinden, um alte
Erinnerungen aufzufrischen und Zukünf=
tiges zu beraten.

Herslich

Ihr

Wv.

BERLIN W. 8, den 27. November 1917.
Wilhelmstr. 62

Lieber, verehrter Herr Wichert !

Es freut mich sehr, dass Sie an mich gedacht haben. Ich bin natürlich immer zur Verfügung, solange ich noch in Berlin bin. Ich reise nun aber aller Voraussicht nach schon in der nächsten Woche und komme dann erst nach einigen Monaten zurück. Ich muss Sie also sehr bitten, mir möglichst noch in dieser Woche irgendwann und irgendwo eine halbe Stunde zu schenken. Ich möchte Ihnen einen kulturpolitischen Plan schildern, der Ihren früheren süddeutschen Wirkungskreis und Ihre jetzige politische Stellung in gleichem Maße angeht. Dazu möchte ich Ihre Meinung und Ihren Rat erbitten. Von Donnerstag an bin ich wie gesagt bis Sonntag zu jeder Tag- und Nachtstunde für Sie verfügbar.

Herzlich

Ihr
H. W.

z. h. a.
W 6/12